

2. *vestibulum*.

Vestibulum, sagt Gellius XVI 5, est verbum in sermonibus celebre atque obvium: non omnibus tamen, qui illo facile utuntur, satis spectatum; und bei Servius (Aen. VI 273) lesen wir: vestibulum, ut Varro dicit, etymologiae non habet proprietatem, sed fit pro captu ingenii. Zu einem ähnlichen Ergebniss gelangen wir, wenn wir die modernen Deutungsversuche-mustern. Mommsen (Röm. Gesch. I⁷ 234) gibt von dem Wort folgende Erklärung: 'Das ist der Ankleideplatz, davon dass man im Hause im Untergewand zu gehen pflegte und nur, wenn man hinausstrat, die Toga umwarf'. Diese Deutung hat — le pavillon couvre la marchandise — eine weite Verbreitung gefunden und ist wenigstens in sprachlicher Beziehung kaum anfechtbar: natabulum der Schwimmpfad, vestibulum der Ankleideplatz. Um so unbefriedigender aber ist dieser Erklärungsversuch in sachlicher Hinsicht; wie können wir dem auf Würde haltenden Römer eine solche Verletzung des Anstandes zutrauen, dass er die Toga erst umwarf, wenn er bereits im Hausflur stand! Im Gegentheil hören wir, dass das Staatskleid sorgfältig vor dem Spiegel in gefällige Falten gebracht wurde. Nicht für, sondern gegen Mommsens Meinung spricht der Versuch der Alten vestibulum von vestire abzuleiten, da sie gar nicht daran dachten, vestibulum in der Bedeutung von Ankleideplatz oder Garderobe zu nehmen, sondern vielmehr zu der gezwungenen Erklärung griffen: dictum vestibulum quod ianuam vestiatur (Serv. Aen. II 469) oder quod vestiuntur eo fores (Isid. orig. XV 7, 2).

Eine andere Deutung ist die, dass vestibulum, wie prostibulum und naustibulum, zerlegt wird in stabulum und in die Vorsilbe ve-, der wir auch in vesanus, vecors begegnen. Aber auch gegen diese elegante Worterklärung erheben sich schwere sachliche Bedenken, wie schon daraus hervorgeht, dass Nonius die Begründung gibt: quod in his locis ad salutandos dominos domorum quicumque venissent, stare soleant, dum introeundi daretur copia —, Servius aber gerade entgegengesetzt urtheilt: quod nullus illic stet; in limine enim solus est transitus. Dennoch haben sich die meisten modernen Etymologen dieser Meinung angeschlossen.

Die dritte Deutung endlich, womit ich nach dem Spruche ἀφ' ἑστίας ἀρχου hätte beginnen sollen, bringt das Wort mit Vesta in Verbindung: Ovid. fast. VI 301

at focus a flammis et quod fovet omnia dictus,
qui tamen in primis aedibus ante fuit.

hinc quoque vestibulum dici reor, inde precando
praefamur Vestam, quae loca prima tenet.

Damit stimmt auch Nonius überein, und Servius (Aen. II 469) fügt bei: vestibulum Vestae consecratum est. unde nubentes puellae limen non tangunt. Lucanus (II 359) 'translata vitat contingere limina planta'. singula enim domus sacrata sunt, ut culina penetibus, maceries quae ambit domum Herceo Jovi. — Ausserdem sei auf die Analogie von ianua aufmerksam gemacht, die deshalb besonders bedeutsam erscheint, weil Vesta und Ianus vielfach zu einander in Beziehung gesetzt, ja als Geschwister bezeichnet werden. In sachlicher Hinsicht erscheint also diese Deutung durchaus befriedigend; es waren hierbei umgekehrt sprachliche Schwierigkeiten, die diese Etymologie nicht zu allgemeiner Geltung kommen liessen, und deren Beseitigung hiermit versucht werden soll.

Halten wir als ersten Bestandtheil des Wortes Vesta fest und nehmen hierzu (aus der zweiten Erklärungsweise) als zweiten Bestandtheil stabulum an, so ergibt sich nach Analogie von lanificium, stillicidium u. s. w. die Form vestistibulum. Die Reduplication stisti duldet aber die lateinische Sprache, wie die Form stiti beweist, nicht einmal im Anlaut, um so weniger im Inlaut, wie ja die Composita in der Regel die Reduplication des verbum simplex verlieren. Bei der Zusammensetzung zweier Nomina tritt dieser Fall natürlich selten ein (ähnlich ist stipendium aus stipipendium, fastidium aus fastitidium, ἀφορεύς aus ἀφοφορεύς), häufiger lässt sich die Wirkung dieses Sprachgesetzes bei der Anfügung von Suffixen beobachten, besonders deutlich in nutrix, zusammengezogen aus nutritrix.